

der älteren Auffassung läßt sich durch eine Analyse der Lektionstexte in einem Bamberger Brevier des 15. Jahrhunderts<sup>86)</sup> leicht beweisen. Lectio 1—6 des Otto-Offiziums am Tage der Translatio s. Ottonis (30. Sept.), die Lektionen *infra octavas* und an der Oktave selbst folgen — allerdings mit sehr starken, bezeichnenderweise auf die Behandlung der Missionstätigkeit in Pommern gänzlich verzichtenden Auslassungen — dem Text und der Anordnung des Anonymus Canisii<sup>87)</sup>.

In dem Herbord liturgicus der Bamberger Brevierlektionen des Mittelalters liegt eine besondere Bearbeitung der Kurzfassung von Herbords Otto-Vita vor. Ihre Aufgabe war es, im Rahmen des Officium s. Ottonis dem Klerus die Gestalt dieses Heiligen unter Verzicht auf alles Beiwerk und unter Weglassung aller mit Bamberg nur in lockerer Beziehung stehenden Ereignisse möglichst einprägsam vorzustellen. Zudem durften die Lektionsabschnitte eine gewisse Länge nicht überschreiten. Das war nur durch radikale Streichungen möglich. Auf diese Weise trat neben den Anonymus Canisii die liturgische Fassung, deren Bedeutung für die Prägung des mittelalterlichen Otto-Bildes nicht unterschätzt werden sollte, und die möglicherweise ihrerseits kleinere Überlieferungssplitter von Herbords Vita ausgestreut hat. Die Filiation dieser Textgruppe würde somit vom vollständigen Dialogtext über den Anonymus Canisii zur liturgischen Fassung hinführen. Unklar ist vorerst noch ihre Entstehungszeit, wissen wir doch aus Clm 13087 und Clm 14726, daß im 12. und 13. Jahrhundert als Lektionstexte an den Ottofesten ganz allgemeine historische Betrachtungen über die Persönlichkeit Bischof Ottos von Bamberg in Gebrauch waren<sup>88)</sup>.

Wieweit die liturgische Fassung von Herbords Otto-Vita bei einer künftigen Neuausgabe des Dialogs benutzt werden kann, ist noch sehr fraglich. Falls es nicht gelingt, ältere Überlieferungszeugnisse aufzufinden, wird sich, ähnlich der Bedeutung der liturgischen Texttradition der Otto-Vita Ebos im Rahmen des Breviarium Caminense für die Herstellung eines kritischen Ebo-Textes<sup>89)</sup>, die Verwendung des Herbord liturgicus auf eine ergänzende, mehr die Geschichte des Textes illustrierende als die Rekonstruktion seiner Gestalt beeinflussende Rolle beschränken müssen.

<sup>86)</sup> Staatl. Bibliothek Bamberg, Msc. RB 176 fol. 382v—383v, 384v—385r, 385rv, 386rv; vgl. H. Fischer, Katalog der Handschriften der Kgl. Bibliothek zu Bamberg 3 (1912) 90 f.

<sup>87)</sup> Der Text entspricht (mit starken Kürzungen) Dial. III 32, 35, 37, I 41.

<sup>88)</sup> S. oben S. 98 mit Anm. 35—38.

<sup>89)</sup> A. Hofmeister, Eine metrische Bearbeitung (s. oben Anm. 47) S. 25; Petersohn, Breviarium Caminense (s. oben Anm. 47) S. 40 f.